

Gröschler-Haus: Besucherplus und Vielfalt

KULTUR Steigende Besucherzahlen im Haus zur jüdischen Geschichte – Programm mit lokalen Partnern

JEVER/RED – Das Gröschler-Haus in Jever mit seiner Dauerausstellung zur jüdischen Geschichte der Marienstadt hat im Jahr 2025 einen Besucherzuwachs von etwa zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Über die Veranstaltungen und die Öffnungszeiten wurden insgesamt 2200 Menschen erreicht. Das teilt der Arbeitskreis Gröschler-Haus jetzt in einer Pressemitteilung mit.

Das Zentrum für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte in der Region Friesland/Wilhelmshaven richtete dabei 22 öffentliche Veranstaltungen aus.

Touristen aus In- und Ausland zu Besuch

Sieben davon wurden in Eigenregie, die restlichen mit Kooperationspartner, wie dem Mariengymnasium Jever, dem Schloss Jever, dem Kulturzentrum Lok Jever, den Kinofreunden Friesland, dem Stadtarchiv Wilhelmshaven, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, dem Sinti-Verein Oldenburg oder der Arbeitsgemeinschaft Stolpersteine Wilhelmshaven, organisiert.

Bedeutsam für die Zukunft des Gedenkens in Jever aus Sicht des Arbeitskreises war im März die Auftaktveranstaltung



Gedenkfeier am ehemaligen Standort der jeverschen Synagoge vor dem Gröschler-Haus. Redner 2023 waren (von rechts): Pastor Volker Landig, Bürgermeister Jan Edo Albers und Landrat Sven Ambrosy.

BILD: NATALIA VERSHKO/ARCHIV

Höhepunkt war dabei das zweite „Grenzenlos-Festival“ Mitte September. Für die vielfältigen Programmpunkte im Lok-Kulturzentrum interessierten sich etwa 400 Besucher. Darunter waren auch Nachkommen von Holocaust-Überlebenden aus England. Ein Urenkel des Haus-Namensgebers Julius Gröschler stieg bei der Combo Andrae/Bahlmann/Harjes spontan auf der Elektrogitarre mit ein.

Bedeutsam für die Zukunft des Gedenkens in Jever aus Sicht des Arbeitskreises war im März die Auftaktveranstaltung

für die Initiative „Stolpersteine Jever“, die das Gröschler-Haus fachlich unterstützt.

Als Magnet erweist sich weiterhin die Ende 2023 in Betrieb genommene virtuelle Rekonstruktion der Synagoge von Jever. Zunehmend besuchen auch Touristen aus ganz Deutschland und dem Ausland das Gröschler-Haus, meist angeregt durch den Internetauftritt der Einrichtung. Dieser wurde im abgelaufenen Jahr rund 70.000 Mal aufgerufen.

Die beachtliche Steigerung um 40 Prozent im Verhältnis zum

Vorjahr ist teilweise auf den verstärkten Einsatz der Seite durch Schulen zurückzuführen. Der Besuch der Dauerausstellung ist dabei für die 10. Klassen des Mariengymnasiums bereits fester Bestandteil des Unterrichts.

Unterstützung kommt aus vielen Bereichen

Der Arbeitskreis Gröschler-Haus im Jeverländischen Heimatverein besteht gegenwärtig aus elf Personen. Die Ehrenamtlichen bekommen für ihre Arbeit nach wie vor ver-

lässliche Unterstützung durch den Landkreis Friesland, die Stadt Jever, das Schloss-Museum Jever, die Heeren-Stiftung und das weitverzweigte Netzwerk an Kooperationspartnern. Zudem kann sich das Gröschler-Haus auf viele Förderer aus Zivilgesellschaft, Geschäftswelt, Politik und Medien verlassen. Ohne sie könnte die Geschichtsarbeit des Gröschler-Hauses, die Einsatz für eine demokratische Gegenwart und Zukunft ist, nicht aufrechterhalten und weiterentwickelt werden, heißt es abschließend in der Bilanz.